

## IN THE MIDDLE OF NOWHERE



Abschlussbericht für den Zeitraum  
vom 8. August bis 24. September 2016

Mein Name ist Laura, 21 Jahre alt und ich befinde mich momentan im 3. Lehrjahr meiner Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement.

Im Rahmen dieser Ausbildung wurde es mir durch meinen Ausbildungsbetrieb und dem Erasmus+ Programm ermöglicht, ein Auslandspraktikum zu absolvieren.



### **Vorbereitung**

Als ich von dieser Möglichkeit hörte, war ich sofort davon begeistert und habe mit meinen Mitauszubildenden an der Informationsveranstaltung im OSZ teilgenommen. Nach dieser Veranstaltung war mir klar „Ich möchte ein Auslandspraktikum machen!“. Ich sah es sofort als eine neue Herausforderung in meinem Leben und als einen weiteren Schritt in die Selbstständigkeit an.

Ich habe nicht lange gewartet und ziemlich schnell angefangen, die nötigen Formalitäten zusammenzutragen und zu erstellen. Für mich war auch relativ schnell klar, wohin ich gehen möchte. Am Anfang sind mir Länder wie Norwegen, Finnland oder Schweden in den Kopf gekommen, aber als ich noch einmal darüber nachdachte, habe ich für mich beschlossen, dass es eher kontraproduktiv wäre. Ich meine, ich kann nicht einmal richtig fließend Englisch und dann soll man noch nebenbei eine andere Sprache lernen? Eher nicht. Also habe ich mich von diesen Gedanken schnell verabschiedet und mich für den Raum Schottland, England und Irland entschieden.

Als ich alle nötigen Unterlagen zusammen hatte (Lebenslauf und Bewerbungsschreiben), fing ich noch im September 2015 an mich bei den unterschiedlichsten Firmen in Schottland, Irland und England zu bewerben. Allerdings wurde uns von Anfang an gesagt, dass es sein kann, dass man viele Absagen, gar keine Antworten oder Rückmeldungen (nach mehreren Monaten) erhalten kann. So ist es dann natürlich auch gekommen, aber man sollte sich

niemals entmutigen lassen. Ja, auch ich hatte meine Tiefpunkte, in denen ich überlegt hatte, das Ganze zu beenden, aber ich hielt an meinem Ziel fest!

Nach etlichen Bewerbungen und Absagen, kam dann Anfang März die langersehnte Zusage. Nachdem ich das „GO“ von allen Beteiligten (Ausbildungsleitung, Flowmanager etc.) eingeholt hatte, stellte ich gleich eine Praktikumsvereinbarung zusammen und sendete diese per E-Mail nach Schottland, um eine die benötigte Unterschrift einzuholen. Ab diesem Zeitpunkt stand es für mich fest: „Ich werde für 7 Wochen nach Schottland in ein kleines Motel gehen!“

Als auch alle anderen Formalitäten geklärt waren, buchte ich meine Flüge über British Airways. Ab diesem Tag hieß es „regelmäßig Kontakt zur Einrichtung aufnehmen, bevor man in die Vergessenheit geriet“.

Von Mai bis Juli gab es noch mehrere Pflichttermine. Ein Termin war zum Beispiel ein Vorbereitungstreffen mit einem netten Brasilianer, der uns auf unsere Zeit im Ausland vorbereitete. Am Anfang war ich ein wenig skeptisch, was uns dort erwartet, da schon die schlimmsten Kennenlernspiele erwartet wurden. Diese Angst war aber unbegründet. Es hat wirklich eine Menge Spaß gemacht, da man nicht nur etwas fürs Auslandspraktikum mitgenommen hat, sondern auch fürs zukünftige Leben!

Dann gab es noch zwei weitere Termine. Bei einem wurden Präsentationen über ein landeskundliches Thema des Ziellandes gehalten, welche allerdings pro Thema nur 5-10 Minuten gingen und bei dem anderen wurden noch einmal alle nötigen Unterlagen (welche man mit ins Praktikum nehmen musste), sowie Gastgeschenke etc. besprochen.

## **Auslandspraktikum**

Am 8. August 2016 war es dann soweit und das Abenteuer begann. Ich hatte die Ehre, einmal in London umzusteigen und ab Inverness mit dem Bus fahren zu dürfen. Ab Ullapool sollte ich dann abgeholt werden. Verlasst euch aber niemals

zu  
zu



100 % auf diese Aussagen, habt lieber noch einen Plan B im Ärmel! Ich stand nämlich ca. 2 Stunden bei 12 Grad, Wind und Regen am Hafen rum und habe auf meine Hosts gewartet (ich habe rechtzeitig Bescheid gegeben und bei meiner Ankunft habe ich ebenso ununterbrochen versucht jemanden zu erreichen). Falls euch so etwas passieren sollte, steckt nicht den Kopf in den Sand, sucht nach Alternativen für den Weg zum Zielort oder ruft weiter an. Das hat sich bei mir bewährt und ich wurde mit 2 Stunden Verspätung doch noch abgeholt.

### **Unterkunft**

Das Motel befindet sich mitten in den schottischen Highlands und ist ca. 30 Minuten mit dem Auto von der nächst größeren Stadt Ullapool entfernt. Meine Unterkunft war ein „mobil static home“, was ein Mix aus einer Baracke und einem Wohnwagen war.



## **Arbeit, Freizeit, Alltag**

Der Alltag war eigentlich jeden Tag ziemlich gleich. Man stand auf, hat gefrühstückt und fing dann an, die Gästezimmer zu reinigen, half bei der Vorbereitung für das Frühstück und beim Service oder brachte die Bar auf Vordermann. Nebenbei erledigte man auch noch andere Sachen die anfielen, wie zum Beispiel das Annehmen von Anrufen, das Überwachen des Buchungssystems oder das Kopieren von Unterlagen etc.

An meinen Arbeitstagen hatte ich meistens von 13 Uhr bis 18 Uhr Freizeit, die ich für unterschiedliche Aktivitäten nutzte. Meistens ging ich die Gegend erkunden, ging joggen oder wandern. Mein Glück war es, dass es dort wie eine kleine Familie ist und ich schnell Anschluss finden konnte, sodass mich verschiedene Leute zu verschiedenen Ausflügen mitnahmen.



## **Fazit**

Dieses Praktikum zu machen, war eine der besten Entscheidungen meines Lebens. Ich bereue keine Sekunde, an diesem Programm teilgenommen zu haben. Durch dieses Praktikum habe ich Erfahrungen fürs Leben gewonnen, die mir keiner mehr nehmen kann. Ich bin ein Stück weit selbstbewusster und vor allem selbstständiger geworden, ich habe viele neue Leute und deren Kultur kennengelernt und ich habe gelernt, in vielen Situationen über meinen eigenen Schatten zu springen.



Ich kann euch nur eins raten: Nehmt dieses Praktikum mit, diese Zeit wird euch so viel geben und ihr werdet es auf keinen Fall bereuen. Ihr werdet es nur bereuen, wenn ihr es nicht macht.

